

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

17.8.1917 (No. 222)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 222

Freitag, den 17. August 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. Nr. 14
Postfach Nr. 958 und 964,
Postfachamt Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4.45 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4.62 M. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 M. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreier Rabatt, der
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Anzeigen-
zwangsweiser Verbreitung und Kontroversen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Druck, Sperr-
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in eigenen Betrieben oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten das
Mittlerkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens
zu verleihen:

unter dem 14. Juli d. J. dem Oberleutnant d. R. Karl Jo-
seph Meier in einem Inf.-Reg.;
unter dem 20. Juli d. J. dem Hauptmann d. R. Kasimir
Kas, Batteriechef in einem Inf.-Reg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten das
Mittlerkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des
Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 5. Juli d. J. dem Hauptmann d. R. des 1. Unter-
Etsch. Feldart.-Reg. Nr. 31 Theodor Friedrich Johann
Schmidt bei einer Militärverwaltung;
unter dem 17. Juli d. J. dem Hauptmann d. R. II a. D.
Georg Sylvius Arndt von Leichmann und Logischen in
einem Landw.-Fubart.-Bat.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten das
Mittlerkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Bäh-
ringer Löwen zu verleihen:

unter dem 5. Juli d. J. dem Leutnant d. R. Train II Ludwig
Willstätter bei einer Garnison-Komp.;
unter dem 6. Juli d. J. dem Oberleutnant d. R. Heinrich
Krausch und dem Leutnant d. R. Artur Münzer in einem
Inf.-Reg.;

unter dem 14. Juli d. J. dem Leutnant d. R. I Ludwig Schiele
in einer Landw.-Fubart.-Bat.,
dem Militär-Intendantur-Sekretär Wilhelm Lautenschläger
bei einer Feldintendantur;

unter dem 17. Juli d. J. dem Leutnant d. R. des 4. Bad.
Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112 Alwin Schaefer bei einer
Kern-Abt.;

unter dem 18. Juli d. J. dem Leutnant d. R. des 2. Bad.
Grenad.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 Umberto Rosa bei
einer Pflieger-Abt.,
dem freiwilligen Feldgeistlichen Johann Friedrich Hemmer
bei einer Inf.-Div.;

unter dem 20. Juli d. J. dem Leutnant d. R. Max Schwarz
in einem Inf.-Reg.,
dem Leutnant d. R. Eugen Regler bei einer Wirtschafts-
Komp.,
dem Leutnant d. R. Andreas Joseph Maas bei einem
Landw.-Fubart.-Bat.,
dem Leutnant d. R. Artur Rupp bei einem Feldart.-Reg.;

unter dem 21. Juli d. J. dem Assistenzarzt d. R. I Dr. Hugo
Reisinger bei einem Feldlazarett;
unter dem 22. Juli d. J. dem Leutnant d. R. Train Max
Weise, Kommandeur einer Stappen-Fubart.-Kol.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden,
den nachgenannten Angehörigen des Inf.-Reg. Prinz Louis
Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgischer) Nr. 27 die
folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern
des Ordens vom Bähringer Löwen:
dem Hauptmann Friedrich Wilhelm Schüle;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:
dem Landsturmmann Hans Bernhard Maishöfer, dem Mus-
ketier Hermann Feinzer, dem Ersah-Reservisten Martin
Krautheimer, dem Gefreiten d. R. Konrad Neureither und
dem Musketier Eugen Schaller.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden,
dem Leutnant Anton Heise bei einer Maschinen-Gewehr-
Scharfschützen-Abt. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwer-
tern des Ordens vom Bähringer Löwen sowie
den Schützen Karl Bailer und Karl Abri bei derselben Abt.
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden,
den nachgenannten Angehörigen eines Inf.-Reg. die fol-
genden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom
Bähringer Löwen:
den Leutnanten d. R. Adolf Bernhard Diegelmann,
Ernst Hugo Bühler, Ernst Adolf Strauß, Heinrich
Ludwig Jakob Winkel, Adolf Thad, Emil Heinrich Sim-
mermann und Albert Dieg;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:
dem Musketier Artur Dammert, den Unteroffizieren S. R.
Albert Pflüger und Oskar Gustav Deutsch, dem Unteroffi-
zier d. R. Joseph König, dem Gefreiten d. R. Albert Bennis,
dem Unteroffizier d. R. Jakob Hartmann,
dem Gefreiten d. R. Georg Heinrich Freese, dem Bizefeld-
webel Karl Weiser, dem Bizefeldwebel d. R. Heinrich We-
ber, dem Landwehmann Tibor Seebacher, dem Schützen
Wilhelm Schmitt,

dem Landsturmmann Karl Rusterer, den Gefreiten Ernst
Siegel und Artur Otto Ludwig Zilling, dem Unteroffi-
zier d. R. August Säuber, dem Schützen Otto Wiedmann,
dem Musketier Heinrich Romer,

dem Landsturmmann Johann Thomas Feuerstein, dem Ge-
freiten d. R. Georg Johann Großkopf, dem Landweh-
mann Joseph Gerle, dem Schützen Emil Brand, dem Unter-
offizier d. R. Alwin Reider,
den Gefreiten d. R. Gottfried Sauer und Johann Fried-
rich Kraft, dem Reservisten Wilhelm Freyh, dem Musketier
Karl Friedrich Ries, dem Fahrer Karl Schrempf, den
Musketieren Otto Dötter und Konrad Waggel,
dem Gefreiten Wilhelm Walter, dem Unteroffizier d. R. Anton
Sparr, dem Schützen Ernst Schlozer, dem Gefreiten d. R.
August Kramer, den Unteroffizieren d. R. Georg Adam
Treiber und Otto Max Albert Hürzer,
dem Landwehmann Albert Albiez, dem Gefreiten Joseph Sie-
ger, dem Landwehmann Philipp Hausmann, dem Reservi-
sten Johann Karl Kurz, dem Unteroffizier d. R. Stephan
Leib,

dem Landwehmann Heinrich August Steiner, dem Reservi-
sten Friedrich Weber, dem Musketier Otto Schmidt, dem
Schützen Friedrich Scherer, dem Reservisten Hermann
Amann,

dem Gefreiten d. R. Peter Winkler, dem Unteroffizier d. R.
Wilhelm Friedrich Somberger, dem Gefreiten d. R.
Friedrich Georg Weigel, dem Landwehmann Ludwig
August Ah, dem Musketier Gustav Meier,

dem Gefreiten d. R. Joseph Beneda, dem Landwehmann
Gottfried Niehe, dem Reservisten Hilian Weigner, dem
Gefreiten d. R. Fridolin Oberst, dem Unteroffizier
d. R. Edmund Schmitt,

dem Gefreiten d. R. Joseph Gerle, dem Reservisten Philipp
Erb, dem Landwehmann Karl Biefer sowie dem Bize-
feldwebel Friedrich Hader.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden,
den nachgenannten Angehörigen einer Maschinen-Gewehr-
Scharfschützen-Abt. die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom
Bähringer Löwen:
dem Leutnant d. R. vom Manen-Reg. Großherzog Friedrich
von Baden (Mehring) Nr. 7 und Kompanieführer Hans
Imhoff;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:
den Unteroffizieren Philipp Wink, Karl Thomas und Fried-
rich Schmann, den Gefreiten Philipp Pfisterer und Georg
Walter sowie dem Schützen Otto Friedrich Hfer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 17. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden,
dem Leutnant d. R. II des Trains Friedrich Karl Rosen-
feld und
dem Leutnant d. R. Karl Maximilian Johannes Reinftein
in einem Feldart.-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit
Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen;

dem Gefreiten Wilhelm Eicher sowie den Kanonieren Karl
Daiter, Philipp Stern, Karl Braun, Eduard Bels, Jakob
Burrhardt, Andreas Kempf und Julius Jähle bei demsel-
ben Regiment die silberne Verdienstmedaille am Bande der
Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 17. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden,
den Leutnanten d. R. I Johannes Daniel Eduard Faust
und Theodor Louis Fritz Berkenbusch, dem Leutnant d. R.
Hugo Auf sowie dem Leutnant d. R. I Emil Wilhelm Briel
in einem Landw.-Fubart.-Bat. das Ritterkreuz II. Klasse mit
Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen;

den Unteroffizieren d. R. II Georg Wilhelm Adam Streib
und Christoph Maschler, dem Gefreiten d. R. II Hein-
rich Giermann, dem Gefreiten d. R. I Wilhelm Guthmann,
dem Gefreiten d. R. II Peter Philipp Pfäferer, dem
Unteroffizier d. R. II Joseph Gustav Nikolaus,
dem Gefreiten d. R. II Joseph Blech, dem Unteroffizier d. R. II
Friedrich Philipp Himmelmann sowie den Gefreiten
d. R. II Johannes Weinmann und Heinrich Max Behold
bei demselben Bat. die silberne Verdienstmedaille am Bande
der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu ver-
leihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 17. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden,
dem Leutnant d. R. I Robert Heinrich Grisch, Kommandeur
eines Stappen-San.-Depots, das Ritterkreuz II. Klasse mit
Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen;

den Unteroffizieren Beno Webelich und Hermann Paul, den
Gefreiten Martin Roth und Nikolaus Kadel, dem überjäh-
rigen Gefreiten Magnus Guldenschuh sowie
dem Gemeinen Evertin Bär bei einer Magazin-Fubart.-Kol.
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 21. Juni d. J. gnädigst bewegen gefunden,
dem Unteroffizier d. R. Ludwig Wilhelm Nagel beim 4.
Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112 die silberne Militä-
rische Karl Friedrich-Verdienstmedaille;

dem Telegraphisten Alfred Oskar Kasper sowie den Gefrei-
ten Oskar Karl Christian Otto Erhardt und Bernhard
Broschmer bei einer Fernsprech-Abt. die silberne Verdienst-
medaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Ver-
dienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden,
dem Unteroffizier Friedrich Gerstein und dem Krankenwärter
Gefreiten Heinrich Reff beim 8. Bad. Inf.-Reg. Nr. 169 die

kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstmedaille;
dem Musketier Richard Negreis, den Ersahreservisten Hein-
rich Siefert und Karl Götz sowie dem Musketier Adolf
Müller bei demselben Regiment die silberne Verdienstmedaille
am gleichen Bande zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten das Ver-
dienstkreuz vom Bähringer Löwen am Bande des Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen:

unter dem 5. Juli d. J. dem Feldwebelleutnant Moritz Fuchs
bei einem Inf.-Reg.;

unter dem 18. Juli d. J. dem Feldwebelleutnant Adolf Ber-
thold bei einem Feldregimentdepot,
dem Feldwebelleutnant Karl Weizmann bei einem Inf.-
Reg.;

unter dem 20. Juli d. J. dem Feldwebelleutnant Franz Ster-
zenbach beim 3. Ober-Etsch. Inf.-Reg. Nr. 172.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden,
dem Unteroffizier d. R. Joseph Niede bei einem Inf.-
Reg. die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille
zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 8. Juni d. J. gnädigst bewegen gefunden,
dem Waffenmeister Karl Kleinagel beim 2. Bad. Feldart.-
Reg. Nr. 30 die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten die
silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl
Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 9. Juni d. J. dem Kanonier Joseph Rappenecker
bei einem Landw.-Fubart.-Bat.;

unter dem 14. Juli d. J. dem Bizefeldwebel Paul Kirchberg
beim Stabe einer Inf.-Div.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung
vom 1. August d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen
Professor Dr. Martin Karchauer an der Technischen Hoch-
schule Braunschweig auf 1. Oktober d. J. zum ordent-
lichen Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe
zu ernennen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat un-
term 3. August d. J. den Eisenbahnsekretär Adolf Heu-
berger in Gottmadingen nach Stell verlegt.

Verordnung.

Auf Grund des § 9 b des preuß. Gesetzes über den
Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und auf Grund des
Reichsgesetzes vom 11. 12. 1915 (Reichsgesetzbl. 1915 Nr.
179 S. 813) bestimme ich im Interesse der öffentlichen
Sicherheit im Eimernehmen mit dem Oberbefehlshaber
der Armeeabteilung B für den gesamten Bezirk des stell-
vertretenden Generalkommandos XIV. Armeekorps das
Folgende:

§ 1.

Die Herstellung anderer als gewebter Papiermün-
den und Papierfischfächer wird verboten.

§ 2.

Wer diesem Verbot zuwiderhandelt oder zur Zuwider-
handlung auffordert oder anreizt, wird, wenn die be-
stehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen,
mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mil-
derer Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu
1500 M. bestraft.

Karlsruhe, den 10. August 1917.

Der kommandierende General:

Isbert,

Generalleutnant

Gewinnauszug der 10. Preuß.-Süddeutschen (236. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 2. Klasse 1. Ziehungstag 14. August 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Lots gleiches Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr a. S. u. t. B.) Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über
96 Ml. gezogen: 2 Gewinne zu 40 000 Ml. 67790
6 Gewinne zu 1000 Ml. 30191 74954 210824
6 Gewinne zu 500 Ml. 80882 33816 198876
10 Gewinne zu 400 Ml. 3697 49882 103914
107448 195064
24 Gewinne zu 300 Ml. 10496 27339 30365 86248
966674 147592 151023 179292 181061 188398 197227
198485
76 Gewinne zu 200 Ml. 7033 7377 21734 25288
27148 28324 35709 37902 39992 51004 72246 88288

98528	96486	100949	102102	104388	110073	120178
121249	129796	148146	148582	151515	157294	159410
165748	169880	170819	172921	181994	182427	185038
187698	191112	200468	203747	207142	210153	
In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über						
96 Wfl. gezogen: 2 Gewinne zu 10 000 Wfl. 188767						
3 Gewinne zu 5000 Wfl. 93491						
2 Gewinne zu 3000 Wfl. 142528						
4 Gewinne zu 500 Wfl. 178108 189775						
14 Gewinne zu 400 Wfl. 32896 46039 88492						
109934 144862 148238 150773						
84 Gewinne zu 300 Wfl. 18779 22811 24046 82448						
80944 71800 86927 87867 97757 104899 116088						
147249 169906 176611 201387 207605 209806						
88 Gewinne zu 200 Wfl. 401 2822 4758 18010						
20404 20905 27014 38247 52859 56363 58362 59077						
81787 81908 89202 89784 71884 74367 75792 83155						
87773 108198 107849 113842 121720 129999 136934						
139885 144151 147991 158808 167594 173707 179797						
182760 184256 184657 189299 195681 201815 210219						
212564 213878 214360						

Gewinnauszug der 10. Preuss.-Süddeutschen (386. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 2. Klasse 2. Ziehungstag 15. August 1917.

Auf jede gegogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Hufe gleicher Nummern in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr u. St. u. f. S.) Nachdruck verboten

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über

96 Wfl. gezogen: 2 Gewinne zu 60 000 Wfl. 122979						
2 Gewinne zu 20 000 Wfl. 113801						
2 Gewinne zu 5000 Wfl. 168291						
2 Gewinne zu 1000 Wfl. 99357						
4 Gewinne zu 500 Wfl. 2409 22881						
10 Gewinne zu 400 Wfl. 34489 73293 110058						
110695 138186						
24 Gewinne zu 300 Wfl. 15404 29898 53775 59299						
71084 99379 110412 156265 159258 172997 179187						
191648						

78 Gewinne zu 200 Wfl. 230 4221 4667 6355

6713	7389	80180	86084	47628	49114	60258	59119
62947	80877	88758	95404	99178	101916	102143	
122977	126840	181009	182944	140216	146085	146449	
165884	166468	169268	169880	184752	170842	178742	
186134	201311	204942	216284	216879			

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über

96 Wfl. gezogen: 4 Gewinne zu 8000 Wfl. 107551 118623						
2 Gewinne zu 1000 Wfl. 5393						
6 Gewinne zu 500 Wfl. 25805 185083 204540						
18 Gewinne zu 400 Wfl. 9079 44700 96399 129587						
189962 146099 185007 195219						
18 Gewinne zu 300 Wfl. 7809 87778 81620 109689						
181247 133672 144282 147787 218838						
58 Gewinne zu 200 Wfl. 909 8095 18188 17368						
28400 28386 28854 41825 78429 74976 76838 89107						
89177 94683 108191 104770 121526 129977 142832						
155289 159190 171566 178919 177489 180878 187904						
188881 212828 216488						

Die Ziehung der 2. Klasse des 10. Preuss.-Süddeutschen Lotterieloses am 15. August 1917.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 16. August.

Zum 30. Geburtstag des Kaisers Karl.

Am morgigen 17. August vollendet Kaiser Karl von Österreich, König von Ungarn, sein dreißigstes Lebensjahr. Mit den Völkern der Donaumonarchie nimmt das verbündete Deutschland an diesem Tage anständigen Anteil. In schwerster Zeit auf den Thron berufen, wird der jugendliche Herrscher den gewaltigen, verantwortungsschweren Aufgaben seines Herrscheramtes mit der ganzen wärmenden Hingabe und Pflichttreue gerecht, die er schon in den militärischen Ämtern bezeugte, mit denen er zuvor beauftragt war. Auch Kaiser Karl ist von dem Geist der unerschütterlichen Bundestreue und Freundschaft zum Deutschen Reich befeuert, der seinen ehrwürdigen Vorgänger auf dem Kaiserthron erfüllte und der die Völker beider Reiche in enger Waffenbrüderschaft für immerdar zusammenschmiedete. Gerade die letzten Wochen und Tage haben neue herrliche Erfolge dieser Waffenbrüderschaft gezeigt. Möge der Sieg auch weiterhin den Fahnen der verbündeten Heere treu bleiben, und möge es Kaiser Karl, der auch bei uns die wärmsten Sympathien genießt, beschieden sein, die Monarchie einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen — das ist der Wunsch, mit dem auch das badiische Volk den Eintritt des Herrschers in das vierte Jahrzehnt seines Lebens geleitet!

Eine Friedensnote des Papstes.

Der katholische „Corriere d'Italia“ veröffentlicht, wie das W.L.B. aus Rom berichtet, folgende Note: Einige Blätter haben die Nachricht verbreitet, daß der Papst an die Mächte eine Note über den Frieden richten werde. Im wesentlichen ist diese Nachricht zutreffend. Es ist bekannt, daß der Papst ein Schriftstück an die Mächte gerichtet hat, in dem er sie einlädt, dem Weltkrieg ein Ende zu machen und Verhandlungen einzuleiten auf Grundlage einiger wichtiger Punkte, die den Grundrissen eines gerechten und dauerhaften Friedens entsprechen, wie sie seit langem vom hl. Stuhl verkündet worden sind. Natürlich ist es unmöglich, diese Punkte zu nennen, bevor die Note des Vatikans der Öffentlichkeit übergeben wird, was, wie wir glauben, in kurzem der Fall sein wird. „Corriere d'Italia“ fügt hinzu: Unsere Leser wissen, daß der Papst für die Anerkennung der berechtigten Ziele der Völker und Nationalitäten ist und darin eine der wesentlichsten Grundlagen eines gerechten Friedens sieht. Sie können auch dessen sicher sein, daß der Papst, der das zu erreichende Ziel, nämlich einen dauerhaften Frieden vor Augen hat, nicht unthun kann, eine Lösung der Fragen vorzuschlagen, die ein ständiger Keim eines Konflikts gewesen sind und in Zukunft noch sein werden, ebenso die Annahme von fortschrittlichen Maßnahmen, um in Zukunft die Möglichkeit eines neuen Krieges in die Ferne zu rücken. Alles in allem glauben wir, daß die Blätter nicht weit von der Wahrheit sind, wenn sie dem päpstlichen Schriftstück sehr große Bedeutung beimessen.

„Tribuna“ glaubt zu wissen, daß das päpstliche Friedensdokument zunächst an die früheren Schriftstücke des Papstes zugunsten des Friedens erinnert und bemerkt, daß den Erklärungen des Papstes nicht Gehör geschenkt worden sei. Das neue Dokument bringe dann bestimmte Vorschläge. In ihm würde eine große Rolle spielen der allen freien Staaten teure Gedanke, daß der Friede auf dem Recht und nicht auf der Gewalt gegründet werden müsse, sowie der moderne Gedanke von Nichterfüllung der Nationen, die die Durchführung ihrer höchsten Entscheidungen erzwingen können. Weiter würden in dem Schriftstück eine Rolle spielen die Freiheit der Meere, das Schiedsgerichtsverfahren, der Verzicht auf Schadloshaltung. In seinem mehr ins Einzelne gehenden Teile wird das Schriftstück für Räumung und volle Wiederherstellung Belgiens und der besetzten Departements eintreten, ebenso für eine Zurückgabe der deutschen Kolonien. Auch die Frage Elfaß-Lothringens, der Trentino, Triests würden auch als Hauptpunkte darin vorkommen, doch würde dabei auf beiden Seiten ein Geist der Veröhnlichkeit empfohlen und einige Opfer an die Interessen der Welt. Den Vorkängen des Ostens und des Balkans würde weniger Wichtigkeit beigelegt. Auch würde für sie der Geist der Billigkeit und Gerechtigkeit angerufen, und empfohlen, den Wünschen der Völker Rechnung zu tragen, besonders der durch den Krieg hart und schmerzhaft Geprüften, in erster Linie des polnischen Volkes.

Weiter wird dazu gemeldet: Berlin, 15. Aug. Nach ergänzenden vatikanischen Meldungen hat der Papst von seiner Regierung positive Vorschläge erhalten. Er hat sich aber, wie nach einer Geneser Meldung des „L.A.“ ein Kardinalwort lautet, „von dem vorzüglichsten aller Diplomaten, dem gefundenen Menschenverstand leiten“ lassen, um distinkte Hauptpunkte der Friedensbedingungen aufzustellen.

Von einem Politiker, „der mit der Sachlage wohl vertraut gelten darf“, wird dem „L.A.“ u. a. erklärt: „Ich glaube sagen zu können, daß Benedikt XV. die deutschen Bedingungen kennt, unter denen wir zum Frieden bereit sind, und gewiß hat er vor seiner Rundgebung die feindliche Mächtegruppe darüber informiert. Es ist meine Überzeugung, daß das heute vom Papst begonnene Friedenswerk diesmal zu einem Abschluß führen wird. In nicht zu ferner Zeit werden wir von Friedensverhandlungen hören, und noch ehe das Jahr zu Ende ist, wird dieser Krieg das von der ganzen Welt sehnsüchtig erwartete Ende gefunden haben.“

Aus Lugano wird noch gemeldet: Das Dokument ist nach dem römischen Korrespondenten des „Secolo“ ein persönliches Wort des Papstes und des Staatssekretärs Gaspari und stellt einen Sieg der Ansichten des letzteren dar. Daher wird auch in einem Artikel des römischen „Corriere d'Italia“, des Organes von Gaspari, besonderer Wert beigelegt. Auf Grund desselben glaubt man in Rom, in den vatikanischen Kreisen sei man ziemlich zurechtgefunden in bezug auf den guten Ausgang der päpstlichen Initiative, in der Überzeugung, daß die päpstliche Autorität im gegenwärtigen Völkerkrieg die einzige geeignete sei, um als Vermittlerin zu dienen. Auch „Giornale d'Italia“ bestätigt, daß man im Vatikan sehr großes Vertrauen auf ein baldiges Ende des Krieges habe.

Amsterdam, 15. Aug. Nach einem hiesigen Blatte schreibt die „Times“ über die Friedensvorschläge des Papstes, sie können ihre Überraschung nicht verhehlen, daß der Vatikan auf eine günstige Aufnahme hoffe. Dies verrate eine vollständige Unkenntnis der Stimmung bei den Verbündeten und Amerika. „Daily Chronicle“ sagt, der Papst habe offenbar auf Österreichs Anraten gehandelt. Die Alliierten müssen aber auf alle Fälle absehen. Ein in diesem Augenblick geschlossener Friede, wo Rußland zeitweilig ohnmächtig sei, würde für die Zentralmächte ungewöhnlich günstig sein. „Daily Mail“ schreibt: Die Vorschläge des Papstes sind unmöglich. Es ist tatsächlich ein österreichisch-deutscher Plan.“ In ähnlichem Sinne äußern sich auch andere Londoner Blätter.

Wer sind die Schuldigen?

Als Antwort auf die jetzt wieder vielerörterte Frage nach der Schuld am Kriege graben die „Neuen Zürcher Nachrichten“ einen Artikel der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 16. Dezember 1911 — also zweieinhalb Jahre vor dem Kriege — aus, worin es unter der Überschrift „Feinde des Friedens wie folgt heißt:

Neben den sich also häufenden Konfliktstoffen mögen der guten Friedensgöttin auch eine Anzahl Personen angst und bange machen, die heute an verantwortungsvollen Stellen der Diplomatie ihre sehr gefährliche Rolle spielen. Gleich einer Anzahl emsiger Lager sitzen sie daran, die Grundpfeiler der sich heute mühsam die Wage haltenden europäischen Gruppen zum Einsturz zu bringen. Langsam aber nachhaltig werden die bestehenden diplomatischen Konstruktionen von ihnen geschwächt und unterhöhlt.

Da ist zunächst der französische Botschafter in Rom. Herr Barère meistert die gesellschaftlichen Beziehungen und handhabt die Beeinflussung der italienischen Regierung in so vollendeter und planmäßiger Weise, wie es bisher kaum je auch dem gerissensten Diplomaten gelungen ist. Dabei zielt die großartige Planmäßigkeit, die auch das geringste gesellschaftliche Sympietchen in ihren Dienst zwingt, auf die Sprengung des Dreibundes und ein freiwilliges Vorkommen Italiens gegenüber den Franzosen ab. Wie ein Monomane, einseitig und nach jeder andern Seite hin blind, hält Barère den Blick auf diesen Punkt gerichtet.

Als ein weiterer Rager, der an den Wurzeln des Friedens zerrt, ist Grech in den letzten Wochen vor aller Welt klar erkannt. Er ist freilich nur einer aus dem Kreise jener Diplomaten, die unter König Eduard in der Einkreisung der Zentralmächte ihre Lebensaufgabe sahen. In dieser Gruppe, die um des genannten Zweckes willen sich sogar herbeiläßt, wie in Marokko, britische Handelsinteressen preiszugeben, in Persien ihre dort angestellten Untertanen aus Gefälligkeit für Rußland fortzuführen und nun den Kosaken gar die Steigbügel dienstbeflissen zum Reit nach Teheran zu halten, gehören nach Nicolson, Hardinge und Bertie. Sie alle gängeln die Politik ihrer Heimat nur nach dem Grundsatze, die eingekreisten Mächte Deutschland und Österreich nicht aus dem Treiben entkommen zu lassen — und würden darob auch die eigenen Treiber angepöbeln! Nicolson ist Grech's rechte Hand, Hardinge, einst der intimste Berater Eduards VII., hat in Indien Englands asiatische Stellung an der Leine; Bertie, mit einer Russin verheiratet, hält in Paris die französische Politik fest in der Zügelhand und läßt sie im Schultersritt Rußland trabieren.

In derselben Stelle wirkt Iswolffki. Rußland liefert nämlich zwei Exemplare zu der Gesellschaft dieser gefährlichen Rager. Und leider sitzen beide an recht kritischen und verantwortungsvollen Stellen. ... Zwar ist Iswolffki maßlos eitel und kann die Niederlage, die er sich in Bequidung der bosnischen mit der Vorbereitungsfrage feinerzeit gegen Österreich holte, nicht verwinden. Aber gerade diese ihn wurmende Schlappe läßt ihn auf jede Gelegenheit lauern, um ohne Rücksicht auf andere Interessen die persönliche Ehre auszuwaschen. Zudem führt er sich als Günstling der Zarinnen-Mutter von der Zeit her, da er als Gesandter in Kopenhagen der Familienpossession war.

Ischarylou (damaliger russischer Botschafter in Konstantinopel) endlich, den man nach seinem eigenen Ideal den „Heinen Janakow in der Westentasche“ zu nennen versucht wäre, ist gerade für seinen Posten der gefährlichste und unpassendste Mann. Er, der ehemalige Freiwillige des serbischen Aufstandes, muß bei den Türken dem größten Mißtrauen begegnen, und seine Ernennung war im Grunde eine harte Zumutung an die hohe Pforte. Dieser Türkenfreier, gleich Iswolffki voll Ehrgeiz, eine eigene Politik zu machen, wird sich keine Gelegenheit entgehen lassen, die Türken in Bedrängnis zu bringen. Wie gefährlich aber ein solches persönliches Blendfeuerwerk in dieser Ecke Europas werden kann, die als Europas Pulverfaß gilt, kann man sich vorstellen.

So sehen wir geschäftige Eitelkeit und Verbobtheit und persönlicher Machtthätigkeit Personen antreiben, die am Werke sind, das politische Gerüst Europas abzutragen. Es genügt ein Tropfen Desorientierung — dessen man sich besonders von seinen der erwähnten Russen zu gewärtigen haben könnte — um ganz Europa in den Abgrund des Krieges zu stürzen.

Der Krieg zur See.

W.L.B. Berlin, 15. Aug. (Amtlich.) Neue U-Bootsfolge im Sperrgebiet um England: 26 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befindet sich der englische bewaffnete Dampfer „Reckstone“ (3097 Tonnen) mit Kohlen nach Gibraltar, sowie ein englischer Hilfskreuzer vom Aussehen „Asric“ (12 000 Tonnen), mit mindestens 18 Geschützen bewaffnet.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

* Wirkungen des Lauchbootskrieges. Der U-Bootskrieg zeigt in den Häfen der französischen Westküste deutlich seine Spuren. In Rochefort läuft nur noch alle zehn Tage ein Dampfer ein, gegen täglich ein bis zwei Dampfer im vergangenen Jahre. Das bisherige ständige Kohlenlager von 500 000 Tonnen ist seit Mai aufgebraucht. Auch die Gironde bis Bordeaux hat äußerst geringen Verkehr. (W.L.B.)

Zweiter Tagesbericht vom 15. August.

W.L.B. Berlin, 15. Aug., abends. (Amtlich.) Wechsel starker Artilleriekämpfe in Flandern, im Artois, an der Aisne und bei Verdun. Infanteriekämpfe bisher nur nördlich Lens und östlich Cerny-en-Laonnois im Gange.

In Rumänien bei der Verfolgung im Gebirge und bei Angriffen im Sereth gute Fortschritte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Erfolge im Luftkampf im Monat Juli.

W.L.B. Berlin, 15. Aug. (Amtlich.) Im Monat Juli haben unsere Gegner auf allen Fronten im ganzen 236 Flugzeuge und 34 Ballone verloren. Wir haben demgegenüber 60 Flugzeuge und keinen Ballon eingebüßt. Auf die Westfront allein entfallen von den 236 außer Gefecht gesetzten feindlichen Flugzeugen 220, von den 60 deutschen 52.

In einzelnen jetzt sich die Gesamtsumme folgendermaßen zusammen: 218 Flugzeuge wurden im Luftkampf, 29 durch Fliegerabwehrkanonen abgeschossen, 5 landeten unfreiwillig hinter unseren Linien. Von diesen Flugzeugen sind 98 in unserem Besitz, 115 sind jenseits unserer Linien erkennbar abgestürzt, 23 jenseits zur Landung gezwungen.

Die Kämpfe an der Westfront.

* Die mit unerminderter Stärke anhaltende Abwehrwirkung der deutschen Artillerie an der Flandern-Front ließ, wie das W.L.B. unterm 15. August meldet, auch am 14. August alle englischen Anstrengungen, aus den zerstörteren und verschlammten Trichterfeldern herauszukommen, scheitern. In den wassergetriebenen Granattrichtern erleidet die englische Infanterie außer durch das deutsche Artillerie- und Maschinengewehrfeuer schwere Ausfälle durch Krankheit und Erschöpfung. Aber sowohl ein englischer Angriff am Morgen des 14. in der Gegend von Langemarck wie auch starke Teilangriffe östlich von Ypern in der Nacht zum 15. August wurden restlos abgewiesen. Die starke Gefechtsstärke hielt die ganze Nacht hindurch bis 6 Uhr morgens an. Deutsche Patrouillen stießen vielfach erfolgreich in das englische Trichterfeld vor und brachten Gefangene zurück. Am Wege Vixchoote-Langemarck wurde ein Engländernest gefaßt.

An der Artois-Front prüften die Engländer durch zahlreiche vorgetriebene starke Patrouillen den Erfolg ihrer Artillerietätigkeit der letzten Tage. Die Patrouillen wurden überall abgewiesen. Daraus haben die Engländer das Artilleriefeuer besonders auf die deutschen Stellungen vor und beiderseits Lens mit großer Stärke wieder angeht. In der Nacht flaute das Feuer ab, um am Morgen des 15. erneut mit außerordentlicher Festigkeit einzusetzen. Auch in der Gegend von St. Quentin wurden bei gesteigerter Artillerietätigkeit mehrfache englische Patrouillen abgewiesen.

An der Aisne-Front wurden zwei französische Angriffe bei Cerny zurückgewiesen, in der Champagne zwei gegen die deutschen Stellungen vordringende Stoßtrupps im Nahkampf abgeschlagen.

An der Verdun-Front dauert das Ringen der beiden Artillerien um die Feuerüberlegenheit an. In den Vormittagsstunden des 14. August war das französische Artilleriefeuer unter dem Einfluß der deutschen Abwehrwirkung abgeflaut. Von Mittag an lebte es wieder auf und erreichte am Nachmittag die größte Festigkeit. Seitdem dauert die Artillerieschlacht ununterbrochen an. Das französische Feuer konzentriert sich auf den Wald von Avocourt, die Höhe 304, den Talou-Büden, Josses-Wald und die Gegend von Vaux.

* Ein Vertrauensvotum für Henderson. Der ausführende Ausschuss der englischen Arbeiterpartei hat eine Entschließung angenommen, die Henderson das Vertrauen ausdrückt und übereinkommt, der Arbeiterkonferenz am 21. August folgende Entschließung zur Annahme vorzulegen: Die Konferenz bleibt bei der Ansicht, daß es wünschenswert ist, daß die englische Arbeiterpartei auf der Stockholm-Konferenz vertreten ist, damit nicht die Ansichten der Partei mißverstanden und falsch dargestellt werden. Die Versammlung nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, daß

die Regierung die Absicht ausgesprochen hat, die Risse zu verweigern, und gibt den Auftrag, daß Vorstellungen bei der Regierung erhoben werden.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.L.B. Wien, 15. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Der Angriff nördlich von Jofani wurde mit Erfolg fortgesetzt. Unsere Verbündeten bemächtigten sich des Brückenkopfes Baltaretzu und des mit großer Fügigkeit verteidigten Dorfes Stravani bei Panticu. Das Vordringen unserer Streitkräfte zwang die westlich der Linie Negriscei—Soveja stehenden russisch-rumänischen Divisionen, ihre vor einigen Wochen unter schweren Opfern gewonnenen Stellungen aufzugeben. Wir folgen dem zurückweichenden Feind. Bei Ocna brachen sich neue Angriffswellen am Widerstand unserer Truppen. Bei Jofani und bei den Kämpfen im Trotsgebiet wurden dem Feind neuerlich über 3000 Mann und mehrere Geschütze abgenommen. Südöstlich von Tarnopol schreite ein durch Panzerkraftwagen begleiteter russischer Vorstoß.

Der Chef des Generalstabs.

Die Fortschritte an der Ostfront.

Berlin, 14. Aug. Im Osten sind von der Ostsee bis zum Taurus besondere Ereignisse nicht zu melden. Die Kampfaktivität konzentrierte sich in der südwestlichen Moldau. Hier hatte die russisch-rumänische Offensive sich mit bemerkenswerter Fähigkeit verhalten und die Angriffe fortgesetzt, auch als durch die weiteren Erfolge des deutschen Durchbruchs bei Blagow sich die Gesamtlage von Grund auf geändert hatte. In immer erneuten Angriffen, vor allem gegen den Mt. Casmuliu ist hier die Elite des neu aufgestellten und neu organisierten rumänischen Heeres geopfert worden. Erst jetzt unter dem Druck der im Norden von Jofani vordringenden Truppen Radensens haben die Russo-Rumänen zwischen den Hüflätern des Casmu und Putna den Rückzug angetreten. Die Verbündeten folgen ihnen im schiefen Nachdrängen und sind bereits über Soveia hinaus vorgedrungen.

Die Heeresgruppe Radensens ist im weiteren Vordringen zwischen Sereth und dem Gebirge. Mit der Besetzung von Baltaretzu ist die Bahnlinie von Teucua an westlichen Sereth-Mer jetzt völlig in den Händen der Verbündeten und den Russo-Rumänen in der südlichen Moldau die wichtige rückwärtige Verbindung gesperzt. Der linke Flügel schiebt sich stoffelartig in den Bergen vor und überflügelt so von den überhörenden Berggipfeln aus die noch in der Ebene haltenden Russen und Rumänen. Im Putna-Tal ist das Dorf Serbesti besetzt und nördlich der Sufia-Stradwand (W.L.B.)

W.L.B. Sofia, 15. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Schwaches Artilleriefeuer, das nur am Westufer des Ochrida-Sees, im Cerna-Bogen, südlich von Kuma, südlich von Doiran und bei der Struma-Mündung etwas lebhafter war. Eine unserer Aufklärungsabteilungen drang in feindliche Gräben östlich der Cerna ein und brachte dem Gegner fühlbare Verluste bei.

Rumänische Front: Von Mahmuda bis Galatz mächtiges Artillerie- und Geschützfeuer an verschiedenen Stellen.

Griechische Autonomie-Bestrebungen in Rußland. Der russische Mitarbeiter des „Berliner Bund“ meldet: Die in Zagorog abgehaltene Versammlung von Vertretern der in Rußland lebenden einhalb Millionen Griechen hat beschlossen, alle griechischen Kolonien Rußlands in zehn Kreise zu teilen, die durch besondere Räume verwaltet werden sollen. Die Versammlung erhob auch die Forderung nach einem eigenen griechischen Erzbischof. (W.L.B.)

Der frühere Zar und die Kaiserfamilie sind nach einem vom W.L.B. übernommenen Neutertelegramm in der Nacht vom 14. August in aller Heimlichkeit nach einem unbekanntem Bestimmungsort, der erst später mitgeteilt werden wird, gebracht worden. Die Überführung geschah auf Grund eines Beschlusses der provisorischen Regierung. Der Arbeiter- und Soldatenrat wurde dabei nicht zu Rate gezogen. — Wie dem „B. T.“ von Petersburg gemeldet wird, wurde der Zar und die Zarin von Jaroslavl nach Tobolsk in Sibirien mit dem Ertrag weggeführt. Die Töchter des Zaren sprachen den Wunsch aus, den Eltern in die Verbannung folgen zu dürfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W.L.B. Wien, 15. Aug. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz.

Aber dem Isonzo wurden gestern in zahlreichen Luftkämpfen fünf feindliche Flieger abgeschossen.

Balkankriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Ereignisse zur See.

Als Erwiderung auf die letzten Fliegerangriffe auf Pola führte in den frühen Morgenstunden des 14. August eine größere Anzahl von Seeflugzeugen, die zusammenwirkten mit Landflugzeugen, gegen das Seearsenal von Venedig eine Unternehmung aus, die trotz widriger Witterungsverhältnisse und sehr starker Gegenwirkung durch Geschützfeuer und feindliche Abwehrflieger sehr guten Erfolg hatte. Mehrere Flugzeuge konnten aus geringer Höhe sehr gute Einschläge der schweren und leichten Bomben von etwa 4 Tonnen Gesamtgewicht und Brandwirkung beobachten. Ein Seeflugzeug und zwei Landflugzeuge wurden vermisst. Feindliche Torpedoeinheiten zogen sich vor unsere Flieger deckenden Flottenabteilungen zurück. Feindliche Bombenwürfe gegen diese Abteilungen und auf Ravenezzo hatten keinerlei Erfolg.

Flottenkommando.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 13. Aug. In Persien sind unsere Truppen in Korachen in der Richtung auf Bane.

In der Kaukasusfront geriet eine 32 Mann starke feindliche Patrouille in einen Hinterhalt. Fünfzehn Mann wurden getötet, der Rest entkam verwundet. An einzelnen Stellen der Front leichtes Infanterie- und Artilleriefeuer.

Eintritt: Zwei feindliche Kompagnien, die in der Nacht zum 12. August gegen unsere Linien östlich der Gago-Gruppe vorstießen, wurden durch unsere Patrouillen zur Umkehr gezwungen. Smirna wurde erneut von feindlichen Fliegern angegriffen. Durch ihre Bomben wurden zwei Frauen getötet und ein Mann, eine Frau und zwei Kinder verwundet. Der angerichtete Materialschaden ist ganz unbedeutend.

Der Krieg und die Heimat.

Zum Besuch Graf Czernins in Berlin. Die „Nordd. Allgemeine Bl.“ meldet: Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern, Graf Czernin, in Begleitung der Legationssekretäre Grafen Waltherstirzen und Grafen Demblin, hat die Heimreise angetreten. Sein Aufenthalt in Berlin hat Gelegenheit gegeben, die schwebenden politischen und wirtschaftlichen Fragen zwischen den leitenden Staatsmännern der verbündeten Mächte zu erörtern. In zweitägiger Aussprache ist der Gedankenaustausch fortgesetzt worden, der vor wenigen Wochen bei der Anwesenheit des Reichskanzlers in Wien aufgenommen und so dann während des gemeinsamen Aufenthalts der beiden Staatsmänner im Großen Hauptquartier fortgeführt wurde. Die in kurzer Frist wiederholten Zusammenkünfte entsprechen dem auf beiden Seiten bestehenden Wunsch, die gemeinsamen politischen Aufgaben in vertrauensvollem Zusammenwirken zu bearbeiten. Die Besprechungen der letzten Tage waren von fester Zuversicht in den glücklichen Fortgang des Krieges getragen und haben die volle Einmütigkeit der leitenden Staatsmänner über die Grundlinien der zu befolgenden Politik erneut bekräftigt.

Berlin, 16. Aug. Wie der „Vorläufer“ hört, soll im Reichsamt des Innern ein Gesandtschaftsamt über eine anderweitige Zusammenziehung des preussischen Herrenhauses vorbereitet werden. Ferner soll ein Gesandtschaftsamt über die Neueinteilung der preussischen Wahlkreise in Vorbereitung sein. Wie das Blatt aus Abgeordnetenzirkeln hört, soll das Herrenhaus nach dem Muster der Badischen Ständekammer reformiert werden.

Weitere Nachrichten.

Sofia, 15. Aug. (W.L.B.) Meldung der bulgarischen Telegraphen. Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Thronbesteigung des Königs wurde heute vormittag in der Kathedrale ein feierliches Te Deum abgehalten, dem die Vertreter der Verbündeten und Neutralen, hohe Offiziere und hohe Würdenträger und ein außerordentlich zahlreiches Publikum beiwohnten. Nach Schluß des Gottesdienstes begaben sich die meisten Teilnehmer in das Palais, wo sie sich in die Listen einschrieben. Der Hof, die Regierungsmitglieder, das Bureau der Sobranie und der Oberbefehlshaber Schelow mit den Kommandanten waren gestern nach Tirnovo abgereist, wohin der König und die Prinzen ihnen vorausgeeilt waren, um in der alten bulgarischen Hauptstadt das Jubiläum zu feiern, das die Wiederherstellung der bulgarischen Macht bezeichnend. Bei dieser Gelegenheit wurden dem Herrscher von der Regierung, der Volksvertretung und der Armee Glückwunschkarten überreicht, jedoch wird wegen des Krieges keine offizielle Feierlichkeit stattfinden.

Kriegserklärung Chinas. Ein Telegramm der „Frkf. Bl.“ aus Peking besagt: Neuter meldet aus London aus amtlicher Quelle: Dienstag früh 10 Uhr erklärte China an Deutschland und Österreich-Ungarn den Krieg. Dem W.L.B. zufolge meldet Neuter aus Shanghai: Die chinesischen Flottenbehörden beschlagnahmten drei österreichische Handelschiffe und internierten sie im Hafen. Die Schiffe wurden nicht beschädigt. Die Ruhe wurde nicht gestört. Die beschlagnahmten deutschen und österreichischen Schiffe weisen zusammen einen Inhalt von 18000 Tonnen auf. Die Gebäude der Deutschen Bank in Hongkong wurden verstreut und von Sir Charter um 335 000 Dollars erworben.

Tagebuch des 2. Kriegsjahres

1. Oktober bis 30. November 1915.

1. Die Gesamtzahl der den Franzosen und Engländern anlässlich der Durchbruchversuche in der Champagne und bei Arras abgenommenen Gefangenen steigt auf 21 Offiziere und 10 721 Mann; außerdem 36 Maschinengewehre.
2. Bei Saloniki landet trotz Widerspruch der griechischen Regierung eine englisch-französische Truppenmacht von zunächst etwa 30 000 Mann.
3. Russisches Ultimatum an Bulgarien. Der französische und englische Gesandte in Sofia hatten sich dem Vorgehen des russischen Vertreters angeschlossen.
4. Der französischfreundliche griechische Ministerpräsident Venizelos wird zum Rücktritt gezwungen.
5. Bei Umweisung neuer französischer Durchbruchversuche in der Champagne machen wir 750 Gefangene. Damit ist die zweite Welle des großen französischen Herbstdurchbruchversuchs ergebnislos verlaufen.
6. Vor Dinaburg nehmen wir in 5 Kilometer Breite in die feindliche Stellung ein. Südlich des Orshviat-Sees wird eine russische Kavallerie-Brigade vernichtet.
7. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen überschreiten an mehreren Stellen die Donau, die Drina sowie die Save und fassen auf feindlichem Boden festen Fuß.
8. Die Österreicher machen bei abgewiesenen Angriffen der Russen in Ostgalizien und Bosnien in dreitägigen Gefechten 4000 Gefangene.
9. In Griechenland bildet Jannis ein neues, die Wahrung der Neutralität erstrebendes Ministerium.
10. Südwestlich von Pinst werden die Orte Komoz und Prihlabnik im Sturm genommen (Heeresgruppe v. Linfingen). Vor Dinaburg wird Garbunowla und die feindliche Stellung beiderseits des Ortes in 4 Kilometer Breite gestürmt; 1400 Gefangene (Heeresgruppe Hindenburg).
11. Der größere Teil von Belgrad wird im Sturm genommen.
12. Der Rest der Stadt Belgrad und die südlich davon vorgelagerten Höhen werden genommen.
13. Westlich Iluzi nehmen wir feindliche Stellungen in 2½ Kilometer Frontbreite.
14. Stadt und Festung Semendria werden erobert.
15. Nächster Angriff unserer Marineluftschiffe auf London und Ipswich; es werden große Wirkungen erzielt.
16. Der Kriegsheer Delcassé tritt von dem französischen Ministerium des Innern zurück, welches der Ministerpräsident Viviani vorläufig selbst übernimmt.
17. England erklärt Bulgarien den Krieg.
18. Die bulgarische Armee beginnt ihren Angriff auf die serbische Ostgrenze.
19. In Serbien werden der Branovo-Berg und der Ort Smoljinao erstritten. Die Bulgaren erzwingen nach vorhergegangenen serbischen Angriffen an vielen Stellen den Übergang

über die Grenzflüsse und rücken zwischen Rigotin und Strumiza in breiter Front in Serbien ein.

16. Die Heeresgruppe v. Linfingen wirft die Russen bei Mulzence über den Stur. In Serbien beträgt die Beute an Geschützen bisher 68.

17. Vor Riga macht unser Angriff Fortschritte; auch vor Muzt nehmen wir in 3 Kilometer Frontbreite die feindliche Stellung.

18. In der Gegend von Tschartorsk gelingt es den Russen bei neuem Anstürmen, an einigen Stellen auf dem rechten Uferufer Fuß zu fassen.

19. Österreichisch-ungarische Truppen nehmen die serbische Stadt Obrenovac in Besitz. Die Kämpfe an der Isonzo-Front nehmen vorübergehend wieder größeren Umfang an.

20. Am Stur in der Gegend von Tschartorsk nehmen die Kämpfe größeren Umfang an und der russische Angriff an Kraft zu. Vor vielfacher Übermacht nehmen einige deutsche Divisionen rückwärts gelegene bessere Verteidigungsstellen ein.

Die serbische Regierung verlegt ihren Sitz nach Kraljevo. 21. Westlich von Tschartorsk, wo die Russen am Tage vorher einige vorübergehende Erfolge erzielt hatten, setzt unser Gegenangriff ein. Er gelingt vollkommen. In mehrtägigen Kämpfen treiben wir den Gegner zurück und nehmen ihm 4000 Gefangene ab.

22. Am Isonzo beginnen die Italiener nach vorhergegangener Artillerievorbereitung abermals eine neue Schlacht (die dritte).

23. Im Westen setzen die Franzosen zur letzten Angriffswelle des großen, am 26. Sept. begonnenen Durchbruchversuches in der Champagne an. Diese Kämpfe dauern bis Ende des Monats; sie bleiben noch erfolglos, wie die früheren.

24. Muzt wird erstritten; 3000 Gefangene, 10 Maschinengewehre und einen Minenwerfer fallen in unsere Hand.

25. Istüb wird von bulgarischen Truppen besetzt.

26. Russische Versuche, unsere am vorigen Tage bei Dinaburg und Muzt gewonnenen Stellungen zurückzunehmen, scheitern vollständig; wir machen erneut 3 700 Gefangene und erbeuten 12 Maschinengewehre.

27. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz schloßen die großen Kämpfe allmählich ein und lehren in die Form des Schützengrabenkrieges zurück.

28. Auf dem serbischen Kriegsschauplatz wird durch eine bulgarische Offizierspatrouille die unmittelbare Verbindung zwischen den bulgarischen und deutsch-österreichischen Truppen hergestellt.

29. Die Armee des Generals v. Gallwitz macht in Serbien 2000 Gefangene. Die bulgarische Armee besetzt Zajebac.

30. Wie auf dem westlichen, flaut auch auf dem östlichen (russischen) Kriegsschauplatz die Kampfaktivität allmählich ab und größere Ruhe beginnt sich vorzubereiten.

31. Der Rückzug der Serben dauert an; die Bulgaren besetzen Piro.

Auf dem französischen und russischen Kriegsschauplatz zunehmende Ruhe. Auf dem italienisch-österreichischen Kampf nach einigen Tagen der Ruhe; die Kampfaktivität (dritte Isonzo-Schlacht) nochmals auf; die Italiener erleiden schwerste Verluste, erreichen aber nichts.

Westlich von Tschartorsk wird die russische Stellung bei Komarow und der Ort selbst genommen.

30. Bei Tabure in der Champagne nehmen unsere Truppen eine Höhenstellung und machen dabei 1200 Franzosen zu Gefangenen.

30. Der Rückzug der Serben beginnt an diesem Tage stückartigen Charakter anzunehmen; die Tages-Gefangenenzahl steigt auf 3000.

31. Abbruch der dritten Isonzo-Schlacht. Sie begann am 18. Oktober, erstarb am Monatsluß, brachte den Italienern keinerlei Geländegewinn, kostete ihnen aber 150 000 Mann Verluste.

31. Oktober-Beute: Russischer Kriegsschauplatz (bei den drei Heeresgruppen Hindenburg, Prinz Leopold von Bayern, von Linfingen) und der selbständigen Armee des Grafen Bothmer) zusammen 28 000 Gefangene und 64 Maschinengewehre, bei den österreichischen Truppenteilen 26 000 Mann und 44 Maschinengewehre. In Serbien deutsche und österreichische Truppen zusammen unter Oberbefehl von Radensens) 12 000 Mann, 14 Maschinengewehre und 13 Geschütze. Die bulgarischen Truppen außerdem noch fast ebensoviel.

2. Weiteres schnelles Vordringen in Serbien. Überschreiten der hohen Gebirgskämme (1200—1300 Meter) und Einmarsch in das Nisawa-Tal; 1500 Gefangene.

4. In Serbien wird der Kamm der Jelica Planina überschritten. Auch im Kotelnik-Bergland wird der Feind geworfen und verliert 1200 Gefangene. In den übrigen Fronten Ruhe oder nur geringe Kampfaktivität.

5. Deutsche Truppen stürmen Kraljevo, machen 3000 Gefangene und nehmen 130 Geschütze. Die Bulgaren erobern nach dreitägigen Kämpfen die zweite serbische Hauptstadt Niß; deutsche und bulgarische Truppen treten in direkte Gefechtsführung. Österreichisch-ungarische Truppen erklimmen den Jilno Brdo, östlich von Trebinje und durchbrechen damit die montenegroische Hauptstellung.

6. Bei Siemilowce erleiden die Russen durch die Armee des Grafen Bothmer weitere Niederlagen und verlieren 6000 Gefangene.

Auf dem serbischen Kriegsschauplatz wird beiderseits Kraljevo der Flußübergang erstritten. Unsere Truppen kommen dicht vor Krusevac an.

7. Krusevac in Serbien wird von deutschen Truppen besetzt, 7000 Gefangene, große Beute an Geschützen und Material. Die Bulgaren nehmen weitere 3000 Serben gefangen. Im Mittelmeer wird der Dampfer Ancona versenkt.

10. Der Rückzug der Serben nimmt immer mehr Fluchtartigen Charakter an, Tagesgefangenenzahl 4000.

11. Beginn der vierten Isonzo-Schlacht; dauert ununterbrochen bis Ende des Monats; etwas abgeschwächt, auch noch in die erste Dezemberwoche hinein. Die Italiener erleiden einen Gesamtverlust von über 70 000 Mann.

12. In Serbien überschreitet die Armee des Generals von Gallwitz den Kamm des Jastrebac-Gebirges und macht 1100 Gefangene. Die bulgarische Armee setzt den Morawa-Übergang fort.

14. Abschluß der zweiten Gruppe der Kämpfe in der Gegend von Tschartorsk (die erste Gruppe, auch Schlacht in den Privatjungen genannt, dauerte von etwa Mitte September bis 13. Oktober, nach kurzer Pause wurden die Angriffe nochmals erneuert). Zum zweiten Male werden die Russen über den Stur zurückgeworfen. Ungeheure Opfer sind für sie völlig erfolglos gewesen.

In Serbien erbringt die Verfolgung 8500 Gefangene und 12 Geschütze.

15. Auf dem französischen und russischen Schauplatz Ruhe. In Serbien schreitet die Verfolgung erfolgreich weiter fort. Die vierte Isonzo-Schlacht dauert unter fortgesetztem vergeblichem und verlustreichem Anstürmen der Italiener weiter an.

16. Nichts Neues; Ruhe auf dem französischen und russischen Kriegsschauplatz, Verfolgung in Serbien, Anbau der vierten Isonzo-Schlacht.

16. In Mesopotamien gewinnen die Türken über die gegen Bagdad vordringenden Engländer allmählich die Oberhand; die Gefahr für Bagdad ist abgewendet.

18. Die Italiener fangen an, in ohnmächtiger Wut wieder

lofer Weise die offene Stadt Götz zu beschließen. Sie richteten erheblichen Sachschaden an, erzielten aber keinerlei militärischen Vorteil.

18.—25. Vernichtungsschlacht gegen die Serben auf dem Amfelsfelde. Der Kreis um die Serben hat sich mittlerweile geschlossen. Die große Mehrheit der serbischen Heeresreste wird vernichtet oder gefangen genommen. Die Trümmer werden in der Mehrzahl nach Albanien, zum geringeren Teile nach Montenegro gedrückt.

19. Ruhe auf der russischen Front. Auf der französischen heftige Artilleriekämpfe. Die Sonzgo-Schlacht dauert an. In zerstreut umherziehenden Serben, welche den Anstoß an die Hauptmasse des Heeres nicht fanden, werden allein 8000 Mann Gefangene eingebracht.

20. Rovibagar wird von deutschen Truppen besetzt. Die vierte Sonzgo-Schlacht erreicht ihren Höhepunkt. Erfolge erzielen die Italiener in feiner Weise.

22. Die Kampfkraft der auf dem Amfelsfelde sich schlagenden Serben fängt an zu erlahmen; sie verlieren an diesem Tage 10 000 Gefangene. Die Sonzgo-Schlacht dauert an; der österreichische Heeresbericht berechnet an diesem Tage die italienischen Verluste von Kriegsbeginn an auf mindestens eine halbe Million.

23.—26. Schlacht bei Kiejsipon. Entscheidende und verlustreiche Niederlage der Engländer in Mesopotamien, die sich fluchtartig auf Kut-el-Amara zurückziehen. Die Bedrohung Bagdads ist völlig aufgehoben. Auf den europäischen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

24. Die Österreicher erobern Mitrovica, wo 10 000 Gefangene und große Beute gemacht wird. In den ungenügend gleichzeitigen Kämpfen um Prizina werden 7000 Gefangene erzielt.

27. Auf dem französischen und russischen Kriegsschauplatz Ausbau der allgemeinen Ruhe. In Serbien wird Rudnik, südwestlich von Mitrovica, erobert; 3000 Gefangene werden gemacht und viel Kriegsgerät erbeutet.

28. Der deutsche Tagesbericht meldet den Abschluß der Operationen großen Stils gegen Serbien. Das Land sei erobert; 100 000 Gefangene gemacht (die Zahl erhöhte sich in den nächsten Tagen noch erheblich), von dem Reste des Heeres der größere Teil vernichtet, die Trümmer über die Landesgrenze gedrängt und der Kampfmöglichkeit beraubt.

28. Denkschrift der deutschen Regierung wegen des Baralong-Falles. Bekanntlich hatte der Kapitän dieses unter amerikanischer Flagge segelnden englischen Hilfskreuzers ein deutsches U-Boot durch Flaggenbetrug vernichtet und seine Besatzung ermorden lassen.

29. Am Sonzgo machen die Italiener, namentlich in der Gegend von Götz, letzte grabenartige Verzweiflungskämpfe, irgend einen greifbaren Vorteil zu erzielen.

Bulgarische Truppen nehmen bei Prizren allein 15 000 Serben gefangen.

30. Österreichische November-Beute: Armee von Koebeß in Serbien: Kriegsgefangene 41 000, internierte Wehrfähige 26 000, außerdem 179 Geschütze und 12 Maschinengewehre. Auf der russischen Front 12 000 Gefangene und 32 Maschinengewehre. (Eine deutsche Übersicht wird für diesen Monat nicht ausgegeben.)

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 16. August.

Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Marie von Mecklenburg, Höchstw. welche am Dienstag zum Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise auf Mainau eingetroffen war, ist heute wieder abgereist.

Ein gegen den Redakteur Heckmann der Waldkircher Volksztg. eingeleitetes Zeugniszwangsverfahren ist in der letzten Zeit in der Presse mehrfach erörtert worden. Dabei ist u. a. behauptet worden, Anlaß zu der Zwangshaft habe ein Artikel gegeben, der sich mit der Lebensmittelversorgung in Waldkirch beschäftigte und einige Spigen gegen den Oberamtmann von Waldkirch enthielt. Diese Behauptung ist geeignet, den Sachverhalt zu entstellen.

In der Waldkircher Volkszeitung vom 17. Juli waren zwei Artikel erschienen, in denen ein namentlich nicht benannter Beamter des Schleichhandels bezichtigt wurde. Das Bezirksamt hielt im öffentlichen Interesse und insbesondere im Interesse des Ansehens der Waldkircher Beamtenschaft für geboten, wenn möglich, den Sachverhalt klarzustellen. Das Bezirksamt ersuchte deshalb die Staatsanwaltschaft Freiburg um Einleitung eines Ermittlungsverfahrens. Die Staatsanwaltschaft gab diesem Antrag statt und ersuchte das Großh. Amtsgericht Waldkirch um Einvernahme des Schriftleiters Heckmann als Zeugen. Heckmann verteidigte im Einvernahmetermin unter Ver-

rufung auf § 54 St.P.O. das Zeugnis. Da die Beweigerung des Zeugnisses nach Ansicht des Amtsgerichts zu Unrecht erfolgte, so wurde vom Gericht gegen den Zeugen auf Grund des § 69 St.P.O. eine Geldstrafe von 100 M. erkannt und die Inhaftnahme desselben angeordnet.

Das Landgericht Freiburg hat auf Beschwerde Heckmanns die Geldstrafe von 100 M. auf 30 M. ermäßigt; im übrigen aber die Beschwerde verworfen.

Heckmann hat dann vor dem Amtsgericht am 13. Juli den Beamten, der mit dem Artikel getroffen werden sollte, genannt: dieser Beamte war nicht der Oberamtmann. Gleichzeitig hat der Gewährsmann Heckmanns sich selbst dem Gerichte bezeugt, worauf die Zwangshaft aufgehoben worden ist. Der in Frage stehende Beamte wurde jetzt durch das Amtsgericht als Beschuldigter vernommen. Derselbe hat die Begehung jedweder strafbaren Handlung in Abrede gestellt. Das Ermittlungsverfahren gegen ihn nimmt auf Grund der von dem Gewährsmann zu erbringenden Beweise seinen Fortgang. Hiernach hat der Amtsvorstand in Waldkirch lediglich seine Pflicht getan, als er der in der Waldkircher Volkszeitung zur Sprache gebrachten Angelegenheit nachging.

Die Großh. Hof- und Landesbibliothek ist wegen Reinigung vom 20. bis 30. August geschlossen. Die auswärtigen Benutzer werden ersucht, hierüber Kenntnis zu nehmen.

überlingen, 15. Aug. Das Kurkomitee hat eine längere Erklärung an die Kurfremden erlassen, worin sie aufgefordert werden, in Würdigung der Verhältnisse in ihren Ansprüchen sich Bescheidenheit aufzuerlegen und insbesondere das Kammer zu unterlassen. Die Kurgäste müssen eben den jetzigen Umständen Rechnung tragen und sich, wie in ihrer Heimat, mit dem begnügen, was gegeben werden kann.

Aus der Residenz.

Für die Kohlenversorgung im kommenden Winter dürfen, wie bekannt wird, ungefähr folgende Richtlinien maßgebend werden: Es sollen nur so viel Kohlen an je eine Familie abgegeben werden, daß je ein Zimmer geheizt werden kann. In Häusern mit Zentralheizung soll, soweit dies möglich ist, die Heizung durch Ofen eingerichtet werden. Für den Küchenbrand werden monatlich 3 Zentner Kohlen zur Verfügung gestellt werden; wenn lediglich auf dem Herde gekocht wird, wird daneben noch Gas verwendet, dann werden nur 2 Zentner bewilligt, für das Wohnzimmer werden 4 Zentner geliefert, für Besprechungszimmer, Dienstbotenzimmer dagegen nichts. Bureaus werden wie Wohnzimmer behandelt. Die Gemeinden, die im Besitze von Waldungen sind, sollen veranlaßt werden, möglichst viel Holz zu schlagen und auszubereiten zu lassen. Die Stadt Karlsruhe hat bereits in diesem Sinn Anweisungen gegeben. Ein Unternehmer wird überdies eine Holzwerkzeugfabrik in Karlsruhe einrichten und das Holz wird mit Hilfe der elektrischen Straßenbahn der Bevölkerung zugeführt werden. Ferner wird eine elektrische Säge im bisherigen Gaswerk I betrieben werden und der Bevölkerung zur Verfügung stehen. Der Verbrauch der Kohlen in den städtischen Betrieben wird möglichst eingeschränkt werden.

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 16. Aug., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern ist die zweite große Schlacht entbrannt. Der Artilleriekampf nahm gestern an der Mäule und zwischen Yper und Denbe wieder äußerster Heftigkeit an, wurde während der Nacht unvermindert fortgeführt und steigerte sich heute früh zum Trommelfeuer. Hinter dichten Feuerwellen trat dann die englische Infanterie zwischen Bizchoote und Witschacte in 18 Kilometer Frontbreite zum Angriff an.

Im Artois griffen die Engländer zwischen Hully und Lens schon gestern morgen mit den vier kanadischen Divisionen an. Sie drangen nach härtester Feuerwirkung in unsere erste Stellung ein und suchten durch dauernden Nachschub frischer Kräfte die Einbruchsstelle beiderseits von Loos zu vertiefen. Nach aufgefundenen Befehlen war das Ziel ihres Angriffes das 4 Kilometer hinter unserer Front gelegene Dorf Benbin-le-Wiel.

Zu tagsüber während erbitterten Kämpfen drängten unsere Truppen durch Gegenangriffe den eingebrochenen Feind bis über die dritte Linie unserer ersten Stellung wieder zurück. Der Gewinn der Engländer ist gering; in neuen Angriffen, die sich bis zu 11 malen wiederholten, versuchte der zähe Gegner am Abend nochmals sein Glück. Vor unserer Kampflinie brachen die feindlichen Sturmwellen zusammen. Südlich von Hully und westlich von Lens wurde der Angreifer, der an allen Stellen des Kampffeldes schwerste Verluste erlitten hat, abgewiesen.

Bei St. Quentin entfalteten die Franzosen nachmittags besonders lebhaftes Feuer. Es gelang ihnen, mit etwa 3000 Schuß auf die innere Stadt des Pfarrhans in Brand zu schicken. Von dort sprang das Feuer auf die Kathedrale über, die seit 8 Uhr 30 abends in Flammen steht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Im mittleren Teil des Chemin-des-Dames herrschte tagsüber lebhaftes Kampftätigkeit der Artillerie. Nachdem schon morgens ein Vorstoß gescheitert war, setzten am Abend starke französische Angriffe zwischen Cerny und Ghéchy Hurtebise in etwa 5 Kilometer Breite ein. Die Angriffe wiederholten sich; hin- und herwogender Kampf tobte bis in die Nacht. Wir blieben voll im Besitze unserer Stellungen; die vergeblichen Angriffe haben dem Gegner viel Blut gekostet.

An der Nordfront von Verdun nahm der Artilleriekampf vormittags wieder große Stärke an; französischerseits wurde er aber nicht mit der Heftigkeit geführt wie am 12. und 13. August.

Südlicher Kriegsschauplatz.

An der Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In Verfolgungsgeschichten brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen mehrfach den Widerstand feindlicher Nachhut in Gebirge südlich des Trotofultales.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nördlich von Stracani und Panciu wehrten preussische und bayerische Regimenter erfolgreich zahlreiche Angriffe der Rumänen und neu herangeführter russischer Kräfte ab.

Am Sereth wurde der noch auf dem Westufer haltende Feind durch kraftvollen Angriff unserer Truppen über den Fluß zurückgeworfen.

54 Offiziere, dabei auch französische, 3500 Mann, 16 Geschütze und über 50 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Mazedonische Front.

Nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Fliegerangriffe auf Deutschland im Juli 1917.

Im Monat Juli sind 9 feindliche Luftangriffe gegen das Heimatgebiet erfolgt. Dabei haben die feindlichen Flieger etwa 650 Bomben abgeworfen. Die Angriffe richteten sich in den meisten Fällen gegen unsere westlichen Industriezentren. Dank unserer Abwehrmaßnahmen ist es dem Gegner in keinem einzigen Falle gelungen, an die von uns geschützten militärischen Anlagen heranzukommen. Meist wagte sich der Feind überhaupt nicht in den Bereich unserer Abwehrmittel hinein. Auch der groß geplante Angriff der 87 feindlichen Flugzeuge in der Nacht vom 6./7. Juli blieb militärisch ergebnislos. Unsere Rüstungsindustrie ist bei diesem, wie bei allen anderen Angriffen kein Schaden zugefügt worden. Durch die Angriffe wurden im ganzen 8 Personen getötet und 9 verletzt. Der Sachschaden an Privatgebäuden ist in einzelnen Fällen nicht unbedeutend gewesen, namentlich am Franziskanerinnen-Kloster und an Wohnhäusern in Trier.

Kommt die Bevölkerung der westlichen Gegenden Deutschlands den erlassenen Bestimmungen über Schutz bei Fliegerangriffen gewissenhaft nach, so kann man damit rechnen, daß die Bevölkerung auch weiterhin vor schwereren Verlusten bewahrt bleibt.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur G. Ueberschär in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Todesanzeige.
Heute morgen verschied nach längerem Leiden der Stellvertretende Präsident unserer Kammer,
Herr Hotelbesitzer Herm. Schlenker in Villingen
Mitglied des Badischen Eisenbahnrats.
Die Kammer verliert in dem Dahingeschiedenen ein hochgeschätztes Mitglied, das stets in hingebungsvoller Arbeit an der Förderung unserer Aufgaben mitgewirkt hat. Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren. E. 213.
Villingen, den 15. August 1917.
Die Handelskammer:
Haas. Dr. Jordan.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. August 1917, mittags 2 Uhr, in Villingen von der Friedhofskappelle aus statt.

Städtisch. Konzerthaus
Donnerstag, 16. August:
Die lustige Witwe
Anfang 1/8 bis nach 10 Uhr
Freitag, 17. August:
Die lustige Witwe
Anfang 1/8 bis nach 10 Uhr
Für meine Leihanstalt
suche ich gut erhaltene
Flügel u. Pianos
zu kaufen und erbitte
Angebote.
Ludwig Schweisgnt
Postf. Karlsruhe,
Erbsprinzenstraße 4.

Wendel-Treppen
Podest-Not-
FRIEDR. KOCH
Bürgerliche Rechtspflege
a. Streitige Gerichtsbarkeit.
Konturs.
B. 563. Freiburg. Im Konkurs gegen Kaufmann Otto Brugger in Murgingen hat Schlussverteilung zu erfolgen.
Siezu sind verfügbar 3377 M. 72 Pf., welche sich in 34973 M. 41 Pf. verteilen, was einen Prozentsatz von 9.65 M. pro Mark ergibt; hiezu mit den früher bezahlten 20% = 29.65%. Die Schlussrechnung liegt bei Großh. Amtsgericht Abt. I. — Gerichtsschreiberei — hier, zur Einsicht offen.
Freiburg i. B., 15. Aug. 1917.
Der Konkursverwalter:
R. Ruhn.

Blütenweiße Wäsche
erhalten Sie durch Verwendung von
Schmitz-Bonn's
Bleichhülfe
Vom badischen Landespreissamt zum Vertrieb im Großherzogtum Baden genehmigt.
Bleichhülfe
ist in Paketen zu 30 Pfg. in allen besseren Drogen-, Seifen- und Kolonialwaren-Handlungen zu haben.
Man achte aber darauf, daß jedes Paket die Aufschrift:
Schmitz-Bonn's Bleichhülfe trägt.
Hersteller: Schmitz-Bonn Söhne, chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz. E. 107

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Gymnas. - Realklassen, Sexta/Prima (7/8 Kl.), Einjährige. Spiel, Wandern, Werkstatt, Einzelbehandlung. Aufgab. unter Anleitung i. tgl. Arbeitsstunden. Förderung körperl. Schwacher u. Zurückgebliebener. Gute Verpflegung, Familienheim. Prüfungsergebnisse d. d. Direktion.